

**Segnungs - und Salbungsgottesdienst
24. Januar 2026, 17:00 Uhr**

gehalten am 24. Januar 2026 in der reformierten Kirche Rothrist
vom Sozialdiakon Emanuel Liechti

Liebe Gemeinde,

der heutige Predigttext ist vielen Menschen bekannt. Vielleicht deshalb, weil er im kirchlichen Unterricht auswendig gelernt werden musste, oder weil er oft traditionell bei Beerdigungen gesprochen oder gebetet wird. Für manche ist es aber auch das erste Mal, dass sie ihn hören.

Der heutige Predigttext aus Psalm 23, ebenso wie das Predigtthema „Gott als Hirt: Ruhe für Leib, Geist und Seele“, mag auf den ersten Blick wie eine gutgemeinte Wunschvorstellung erscheinen. Doch ein Blick in die Welt zeigt oft ein anderes Bild: Nach alten Kriegen entstehen neue Angriffskriege und Machtkämpfe. Menschen sind nach wie vor Bedrohungen ausgesetzt – sei es durch Naturkatastrophen, politische Unruhen oder andere Schicksalsschläge, die ihre wertvollen Leben ins Wanken bringen.

Auch in unserer unmittelbaren Umgebung stossen wir auf Herausforderungen. So ist es zum Beispiel in Rothrist, wo es im Winter häufig neblig ist – eine Situation, die das Leben vieler Menschen psychisch erschwert. Oft ist es nicht sichtbar, doch viele Familien tun sich schwer, ihre Kinder gut zu erziehen, da sie mit den Ansprüchen und Anforderungen des Alltags überfordert sind. Hinzu kommen berufliche Pflichten und Anforderungen aus der Freizeit, die Menschen stark belasten und unter Druck setzen usw.

Leider musste ich zu Beginn ein sehr düsteres Bild zeichnen. Wir erhalten jedoch die Chance, Psalm 23 – wie der Titel der Predigt „Gott als Hirt: Ruhe für Leib, Geist und Seele“ sowohl spirituell als auch existenziell auf uns wirken zu lassen. Was ich darunter verstehe, werde ich im Verlauf der Predigt noch erläutern.

Aus meiner Sicht ist es besonders interessant: Der Psalmist von Psalm 23 sagt in keinem seiner Verse, dass Nöte und Herausforderungen nicht existieren – im Gegenteil, er geht davon aus, dass sie im Leben eines Menschen vorkommen können, ja sogar dazugehören. Dieser Umstand allein ist noch nicht das Bahnbrechende an Psalm 23. Das Bahnbrechende ist vielmehr, dass der Psalmist gerade in seiner Not Gott als seinen Hirten ruft.

In vielen Psalmen – den geistlichen Gebeten, Liedern und Lobgesängen des Alten Testaments – wird Gott oft in einem Symbol oder einer Metapher angesprochen. So wird er an anderen Stellen beispielsweise als Burg, Fels oder Hort beschrieben und angesprochen. Diese Beschreibungen zeigen, wie Menschen Gott erlebt haben oder wie sie ihn wahrgenommen haben – das gilt auch für die Bildsprache des Hirten in Psalm 23.

Hirte klingt heute in unseren Ohren vielleicht altmodisch und nicht mehr so recht in unsere Zeit passend. Das ist gut möglich. Wenn Sie dem zustimmen, macht es Sinn, dass wir uns nun Gedanken darüber machen, was „Hirte“ für die damalige Zeit bedeutet hat. Wenn Sie das verneinen, lade ich Sie dennoch ein, die weiteren Ausführungen auf sich wirken zu lassen – vielleicht haben Sie trotzdem einige Aha-Erlebnisse.

Im Alten Testament kannten die Menschen das Bild des Hirten sehr gut. Sie wussten, dass ein Hirte seine Schafe führt, sie beschützt, Nahrung und Wasser sucht und sie vor Gefahren bewahrt. Schafe konnten sich sicher fühlen, wenn sie einen Hirten hatten. Hatten sie keinen Hirten, waren sie grossen Risiken ausgesetzt und sich selbst überlassen.

Deshalb ist das Bild des Hirten in Psalm 23 mehr als nur eine poetische Vorstellung des Psalmisten. Er überträgt all seine Vorstellungen und Bedürfnisse, die er mit einem Hirten verbindet, auf Gott. Psalm 23 zeigt uns deutlich, dass wir Fürsorge und Geborgenheit bei Gott finden können.

Ich weiss, manchmal ist die Vorstellung von Gottes Fürsorge und Geborgenheit für uns Menschen schwer vorstellbar, weil Gott eben nicht menschlich ist – also nicht aus Geist, Seele und Leib besteht wie wir. Trotzdem ist unser Gott auch heute erfahrbar, und wir können seine Fürsorge und Geborgenheit bei ihm erleben.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen zwei Fragen stellen:

- Wie würden Sie Gott nennen, basierend auf dem, was Sie selbst von ihm erlebt haben oder wie er Ihnen begegnet ist?
- Vielleicht sagen Sie: „Ich habe Gott bisher nie erlebt oder glaube nicht an ihn.“ Dann möchte ich fragen: Wie müsste Gott für Sie sein, damit Sie ihm vertrauen oder an ihn glauben könnten?

Ich bin davon überzeugt, dass wir dies grundsätzlich überall Gott erfahren können. Manchmal ist der erste Schritt, dass wir uns Gott wieder öffnen, und manchmal, dass wir einfach von ihm überrascht werden. Dafür gibt es kein festes Rezept und keine Gebrauchsanweisung, wie wir die Fürsorge und Geborgenheit von Gott erfahren können.

Einführend erwähnte ich, dass wir die Chance erhalten, Psalm 23 – wie es auch der Titel der Predigt „Gott als Hirt: Ruhe für Leib, Geist und Seele“ sagt – sowohl spirituell als auch existenziell auf uns wirken zu lassen.

Mit „spirituell auf uns wirken lassen“ meine ich, dass Sie Worte oder Symbole finden, die Gottes Wesen, seinen Charakter oder sein Wirken für Sie ausmachen. Wer so etwas für sich entdeckt, kann auch in guten und schweren Zeiten in Gottes Fürsorge und Geborgenheit Ruhe für Leib, Geist und Seele finden. Wie dies jedoch geschieht, liegt immer noch in der Hand Gottes. Auch hier müssen wir als Menschen lernen, dass manche Dinge noch verborgen und ungeklärt bleiben, bis das Reich Gottes vollständig in unserer Welt angekommen ist.

Zu einer existenziellen Erfahrung kann der Predigttext bzw. der Titel der Predigt für uns werden, wenn wir konkrete Erfahrungen mit Gott machen. Solche Erfahrungen brauchen wir immer wieder. Sie helfen uns, dass wir Gottes Wirken in unserem Leben nicht vergessen. Es ist möglich, dass Ihnen nun einige dieser Erfahrungen in den Sinn kommen, bei denen Sie Gott nahbar und konkret erlebt haben. Dazu möchte ich Sie ermutigen, an diesen Erfahrungen festzuhalten und sich an ihnen zu freuen. Gleichzeitig erhalten Sie heute durch die Segnung und Salbung eine weitere Möglichkeit, mit Gott und seinem Wirken in Verbindung zu kommen. Wir dürfen dabei gespannt sein, was er tut und wie sein Wirken unser Leben entfaltet. In diesem Sinne möge sich Gottes Wirken über uns konkret und erfahrbar zeigen.

So möge die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes unsere Herzen und Gedanken in Christus Jesus bewahren. Amen.

Gerne senden wir Ihnen die Predigt jede Woche zu. Bitte melden Sie sich bei uns für das kostenlose „Predigt-Abo“:

Sekretariat: 062 794 27 87

Pfrn. Christina Koenig: 062 794 10 30

Pfrn. Martina Sahbai Steudler: 077 474 11 43

Sozialdiakon Emanuel Liechti: 062 794 27 87